

Bridgemeisterschaft

STEINHAUSEN Gemischt wurde per Computer

Am Samstag, 17. September hat der Bridge Club Zug seine traditionelle Zuger Meisterschaft durchgeführt, an der jeweils starke Spieler aus der ganzen Schweiz teilnehmen.

PD/DJ - An 24 Tischen konkurrierten 48 Paare mit computergenerierten Händen (Kartenverteilungen) um den Zuger Meistertitel. Computergenerierte Hände sind anspruchsvoller gemischt, als das von Hand möglich ist. Damit war auch die spielerische Aufgabe wesentlich anspruchsvoller. Obwohl es ein hochkarätiges Turnier ist, bringt die Rangliste deshalb immer wieder Überraschungen mit sich.

Erfolgreiche Zuger

Dieses Jahr sind Spieler des Bridge Clubs Zug auf den Plätzen 1, 3 und 11 zu finden. Die Gesamtrangliste ist auf der Webseite des Bridge Clubs Zug (www.bridgeclubzug.ch)



Bild: z.v.g.

Die helle Mehrzweckhalle in Steinhäusern wurde von den Spielern als sehr angenehm empfunden.

ch) aufgeführt. Der Vorstand und freiwillige Mitarbeiter aus dem Clube leisteten grosse Arbeit und einige Sponsoren; das Amt für Sport des Kantons, die Zuger Kantonalbank, die Luzerner Kantonalbank trugen dazu bei, dass der Zuger Club den Anlass finanziell verkraften kann.

Suchen, finden und gewinnen

Im unteren Bild haben sich zehn Fehler eingeschlichen. Finden Sie diese und senden Sie das Bild mit den eingekreisten Fehlern und ihrer Postanschrift, inklusive Telefonnummer, bis nächsten Montag an: Redaktion Zuger Woche, «Kennwort Suchbild», Postfach 2961, 6342 Baar. Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben und erhält zwei Menü-Gutscheine von McDonald's, die er bei der Zuger Woche an der Dorfstrasse 13 in Baar abholen kann.



Auflösung der letzten Ausgabe

Herzliche Gratulation der Gewinnerin:

Yvonne Jordi aus Baar

Brand beim Grillabend

OBERÄGERI Spektakuläre Alarmeinsatzübung der Feuerwehr

Das Thema der Alarmeinsatzübung vom 20. September im Hagen in Oberägeri hiess: Führen der Einsatzkräfte, Zusammenarbeit der Feuerwehren und Üben des taktischen Einsatzes.

PD/DJ - Punkt 19.10 Uhr alarmierte die Zuger Polizei mit der Meldung «Brand Wohnhäuser Schneitstrasse 74 und 76» die Feuerwehr Oberägeri. Fünf Minuten nach Alarmeingang traf der erste Offizier am Schadenplatz ein und verschaffte sich ein erstes Bild der Lage. Wenige Minuten nach der Alarmmeldung trafen die ersten Frauen und Männer der Feuerwehr Oberägeri am Einsatzort ein. Einsatzleiter Leutnant Erich Duss reagierte sehr gut und bot sofort die Feuerwehr Unterägeri zur Unterstützung auf. Er setzte sie dazu ein, die im Holzhaus «verletzten» Personen zu retten und die Brände zu löschen.

Mehr Sanitätspersonal

Circa 90 Feuerwehrleute waren zu diesem Grossereignis aufgeboten. Bei der Schlussbesprechung



Bild: z.v.g.

Übungen wie diese dienen auch dazu Schwachstellen ausfindig zu machen und entsprechende Verbesserungen anzubringen.

wurde unter anderem festgestellt, dass ein gemeinsamer Sammelplatz der Atemschutzgeräteträger beider Feuerwehren sinnvoll wäre und daher zu überprüfen sei. Weiter sollte bei einem solch grossen Ereignis mehr Sanitätspersonal vor Ort sein. Zwingend sind auch klare Absprachen zwischen den eingesetzten Feuerwehren. Der Übungs-

leiter Major Marco Cervini war mit dem Einsatz und der Motivation der Mannschaft sehr zufrieden. Daher kann diese Übung als «erfüllt» beurteilt werden. Marco Cervini dankte an der Stelle den Eigentümern der Wohnhäuser sowie den Figuranten der Feuerwehren Sattel und Rothenthurm, die sich zur Verfügung gestellt hatten.

Preis für Zivilcourage verliehen

HÜNENBERG Drei Personen erhalten je 500 Franken für ihren Einsatz

Letzten Samstag, am Aktionstag «Gemeinsam gegen Gewalt» hat der Zuger Sicherheitsdirektor Beat Villiger in Hünenberg den zweiten Zuger Preis für Zivilcourage verliehen. Dieser geht in diesem Jahr an ein Trio.

PD/DJ - Denise Hegglin sass am 20. Dezember 2010 im Einkaufszentrum Zugerland in einem Restaurant, als ihr zwei Männer auffielen, die ständig den Platz wechselten. Plötzlich sah sie, wie diese einem älteren Herrn das Portemonnaie entwendeten. Als sie die Diebe darauf ansprach, flüchteten diese. Denise Hegglin blieb ihnen auf den Fersen. Sie erhielt Unterstützung von Silvan Schleiss und Marcel Gufler, die die beiden Langfinger schliesslich stoppen und bis zum Eintreffen der Polizei festhalten konnten.



Bild: z.v.g.

(v.l.n.r.): Marcel Gufler, Denise Hegglin, Silvan Schleiss und Regierungsrat Beat Villiger.

Lobenswerte Entscheidung

Sicherheitsdirektor Beat Villiger freute sich über das entschlossene Handeln der Gewinner: «Ihre Zivilcourage ist sehr lobenswert. Be-

sonders freut mich, dass sie alle für sich entschieden haben, zu handeln und es ihnen schliesslich als Team gelungen ist, die Täter zu stellen.»

Ein Wettkampf der besonderen Art

BAAR Orientierungslauf im heilpädagogischen Zentrum «Sonnenberg»

Wie schnell und exakt kann man blind einer Leitlinie entlang rennen? Dies und weitere spielerische Experimente absolvierten Schüler des heilpädagogischen Schul- und Beratungszentrums «Sonnenberg» anlässlich eines eigens für sie konzipierten Orientierungslaufs.

PD/AI - Sport und damit das Thema Bewegung hat im «Sonnenberg» seit eh und je einen wichtigen Stellenwert. Auch dieses Jahr stand ein Orientierungslauf auf dem Programm. Bisher wurden blinde und stark sehbehinderte Schüler Hand in Hand von einer Lehrperson durch einen Wald- und Wiesenparcours begleitet. Dieses Mal sollten jedoch die im «Sonnenberg» erlernten Orientierungs- und Mobilitätsfähig-



Bild: z.v.g.

Schülerin folgt barfuss Leitlinien.

keiten auf eine spielerische Weise herausgefordert werden. Die Schüler nahmen sich quasi selber bei der Hand und durften mit oder ohne gewohnte Hilfsmittel ihre geschulte Wahrnehmung unter Beweis stel-

len. Und sie taten es mit Bravour und Freude.

Anspruchsvolle Disziplinen

Eine Disziplin am Orientierungslauf bestand darin, blind von einer Klangquelle zur nächsten zu rennen und den vorher mit Wasser gefüllten Becher am Ziel in einen Behälter zu entleeren. Und dies während zweier Minuten hin und zurück. Ein anderer Posten verlangte das blinde Abläufen von geometrischen Figuren, zum Beispiel ein Dreieck oder ein Quadrat. Die Vorstellungskraft liess sich hier nicht immer in der gewünschten Art auf die Füsse übertragen. Konzentration verlangte auch die Übung, eine Strecke abzulaufen, sich um 180 Grad zu drehen und dann die exakt gleiche Strecke bis zum Ausgangspunkt zurückzugehen.